

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg.

Februar 1896.

No. 3.

Trigonochilus n. g.

Vertreter einer neuen Ruteliden Gruppe aus der Verwandtschaft der Anoplognathiden

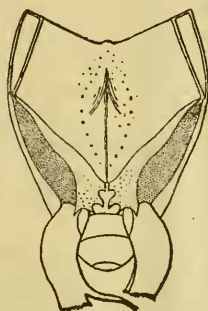
beschrieben von E. Brenske (Potsdam).

Mit 2 Textfiguren.

Das Mesosternum sehr kurz, das Metasternum stark nach hinten verlängert, Hinterhüften breit und dachförmig, die Oberlippe in eine schmale Spitze ausgezogen, die Tarsen nicht verbreitert, die 4 vorderen grossen Krallen gespalten die Hinterschenkel verdickt.



Figur 1.



Figur 2.

Figur 1. *Trigonochilus coriaceus* ♂.

Figur 2. Unterseite desselben vergrössert, (nur die Hinterhüften ausgeführt¹⁾).

Der Kopf ist wie bei *Adoretus* gebildet, das Kopfschild gerundet. Die Oberlippe ist kurz mit schmalem Schnabel,

¹⁾ Die beigegebenen Textfiguren hat Herr Ewald H. Rübsaamen aus Gefälligkeit nach Bleistiftzeichnungen des Verfassers für Zinkätzung umgearbeitet, wofür ihm Verfasser, Herausgeber und Verleger zugleich zu Dank verpflichtet sind.

ähnlich wie bei der Gattung *Trigonostomum*. Die Unterlippe ist breiter als lang, der Vorderrand springt mit einem kleinen, spitzen Winkel vor, über welchen sich der Schnabel der Oberlippe legt. Die Lippentaster stehen auf der Fläche dicht am Rande in einer Verdickung. Die Kiefertaster sind schwach, das Endglied ist fast cylindrisch. Das Halsschild ist etwas schmaler, als die Flügeldecken in der Mitte. Das Schildchen ist gerundet. Das Pygidium steht senkrecht. Der Hinterleib ist flach und kahnförmig, er wird, in der Mitte, bis zum vorletzten Ringe von der Hinterbrust bedeckt, welche eine von den verwandten Gattungen völlig abweichende Form hat. Da die Mittelbrust sehr verkürzt ist, sodass das Seitenstück derselben nach vorn geschoben, senkrecht unter der Schulter liegt, so tritt der Vorderrand der Hinterbrust mit starker Schrägung gegen den Aussenrand vor, während der Hinterrand in paralleler Richtung zum vorderen, nach hinten einen rechtwinkligen Brustfortsatz bildet, welcher mit den sehr breit ansetzenden Hüften, bis zum vorletzten Hinterleibsringe reicht. Die Hinterhüften liegen nicht flach gegen den Leib sondern sind dachförmig gestaltet, sodass zwischen ihnen und dem Leibe ein Hohlraum entsteht. Die Hinterbeine sind sehr lang und kräftig; sie sind wahrscheinlich nach dem Geschlecht verschieden. Das Männchen hat sehr dicke Hinterschenkel mit langem Dorn an der Innenseite vor der Spitze. Die Vorderschienen sind dreizählig, die hinteren haben, etwa in der Mitte der Innenseite, einen Dornfortsatz aber keine Endsporen. An den vorderen Fusspaaren ist die grössere Kralle an der Spitze gespalten, an den Hinterfüssen einfach. Der Fühler ist neungliedrig, der Fächer dreiblättrig.

Diese ausgezeichnete Gattung erinnert durch ihre Kopfbildung, durch die Form der Oberlippe und der Krallen, noch an den Bau der Anoplognathiden ohne Dornfortsatz der Mittelbrust, sie weicht indess in allen übrigen Theilen so stark von allen zu dieser Gruppe gehörigen Gattungen ab, dass ich vorschlage sie zu einer besonderen Gruppe, die der „*Trigonochiliden*“ zu stellen.

Trigonochilus coriaceus n. sp.

Länge 13,5, Breite 7,5 mill. ♂.

Vaterland: Ost-Afrika, Ikutha; mitgetheilt durch Herrn Professor Dr. Hauser in Erlangen, in dessen Sammlung sich das einzige bis jetzt bekannte Exemplar befindet.

Die Art ist unten schwarzbraun mit hellerem Pygidium und gelben Tastern, oben matt kirschbraun mit schönem Seidenglanz, fein chagriniert, ohne gleichmässige Behaarung.

Das halbkreisförmig gerundete Kopfschild ist dicht, grobkörnig punktirt, sehr kurz abstehend behaart. Die Stirnnaht ist schwach; Stirn und Scheitel sind flach, sehr fein punktirt und mit dicht stehenden unregelmässigen, fast nadelrissigen Punkten und einzelnen grossen borstentragenden Punkten bedeckt. Die Augen sind gross. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang (5,5 : 3 mill.), vorn mit sehr feinem Hautsaum, ohne wulstigen Rand, seitwärts gleichmässig gerundet, schmal gerandet mit sehr tief und dicht liegenden Borstenpunkten auf dem Rande. Die Vorderecken sind winklig, die Hinterecken sehr breit gerundet. Die Fläche ist sehr fein chagriniert, vorn und etwas seitwärts stehen zerstreut, kräftige borstentragende Punkte; in der Mitte, auf halber Mitte und dicht am Seitenrande stehen dünne Längsstreifen äusserst feiner, schneeweisser Härchen, welche wenig in die Augen fallen und nur an der Basis vor dem Schildchen sich zu einer kleinen Gruppe lanzettförmiger Schuppen verdichten. Der Hinterrand ist wenig geschweift und ohne Wulst. Das Schildchen ist ganz mit weissen Schuppen bedeckt. Die Flügeldecken sind dicht vor der Mitte am breitesten, sie verschmälern sich nach hinten plötzlich. Die Naht ist in der Mitte deutlicher erhalten, der Seitenrand ohne Borsten. Die ganze Fläche ist sehr fein chagriniert; neben der Naht und dort wo sich einige sehr schwache Andeutungen von Rippen befinden, sind einzelne Punkte mit weissen Härchen, bei stärkerer Vergrösserung erkennbar; vor der Spitze befindet sich ein dichter schneeweisser Schuppenfleck, von lanzettlich feinzugespitzten Schuppen. Das schmale, an der Spitze abgerundete Pygidium ist dicht mit weissen Schuppenhaaren bekleidet, welche jedoch die Grundfarbe durchblicken lassen. Der Hinterleib ist fein punktirt, seitwärts mit weissen Schuppenhärchen dünn bekleidet. Brust und Hüften sind sehr fein chagriniert, die erstere in der Mitte mit Längseindruck in Form einer Pfeilspitze, daneben mit einzelnen, kurze Börstchen tragenden Punkten, im übrigen völlig haarfrei. Die sehr schräg gestellten Hinterhüften sind an den äusseren Ecken völlig abgeschrägt, ohne Hautsaum, ohne Behaarung. Die Hinterschinkel sind birnförmig verdickt gebogen, sehr fein chagriniert, zerstreut matt punktirt mit deutlichen braunen Börstchen und winzigen weissen Härchen;

der Dorn ist sehr kräftig, halb so lang als der Schenkel, leicht gebogen. Die Hinterschienen sind rauh punktirt; zerstreut kurz beborstet, vor und an der Spitze mit einem Borstenkranz; von den Enddornen ist nur ein Rudiment vorhanden; der Dorn am Innenrande ist breit, kurz, zugespitzt. Die Tarsen sind gerundet von abnehmender Länge, das erste Glied doppelt so lang (2 mill.) als das dritte, das letzte Glied gebogen und etwas länger als das erste. Die vorderen Beine zeigen weniger Eigenthümlichkeiten, die Tarsenglieder sind sehr kurz, mehr flach gedrückt als rund, das Krallenglied ist gestreckt, die grössere Kralle ist an der Spitze ungleich gespalten, die kleinere fein zugespitzt; an den Hinterfüssen ist die grössere Kralle an der Spitze ungespalten. An den Vorderschienen ist der Enddorn sehr lang, der dritte Zahn sehr klein. Die Unterlippe ist dünn abstehend behaart und mit winzigen weissen Härchen zerstreut bedeckt. Die Oberlippe ist am Rande grob gekerbt, daneben mit einer borstentragenden Punktreihe; der Schnabel ist fast pfriemförmig. Die Fühler sind wenig kräftig, das erste Glied fast so lang wie die nachfolgenden 5 zusammen, der wenig gebogene, hellbraune Fächer ist deutlich kürzer als der Stiel.

Anmerkung.

Gleichzeitig mit dem soeben beschriebenen, auffallend gestalteten Männchen, erhielt ich aus derselben Localität stammend ein so wenig auffallendes, im Vergleich zu jenem unscheinbares Exemplar einer Art, dass ich geneigt war, dasselbe beim ersten Anblick für einen *Adoretus* zu erklären. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich erst heraus, dass dies ohne Zweifel das Weibchen von *Trigonochilus coriaceus* sein müsse, trotz der ganz enormen Verschiedenheit in Gestalt und Struktur, welche beide Geschlechter weit von einander zu trennen schien.

Die Länge des Weibchens ist 10, die Breite 4,5 mm.

Der Gattungscharacter ist im Bau der Ober- und Unterlippe, der Fühler und der Krallen derselbe wie beim Männchen, er weicht aber in folgenden Punkten ab: Die Hinterbrust ist weniger stark entwickelt, sie lässt die letzten vier Segmente frei, die Hüften sind verbreitert, aber sie stehen nur schwach vom Leibe ab; die Beine sind von normaler Länge und zeigen erhebliche Geschlechtsunterschiede, welche wie die übrigen Abweichungen nachstehend aufgeführt werden.

Die Oberfläche ist überall fein chagriniert, aber glänzender als beim ♂, jedoch ohne Seidenschimmer. Kopfschild und Stirn wie beim ♂; die Stirn ist zerstreut mit anliegenden weissen Schuppenhärchen bekleidet. Auf Halsschild und Flügeldecken sind die beim ♂ kaum sichtbar angedeuteten weissen Schüppchen, zu deutlichen, fein lanzettförmigen Schuppen entwickelt, welche auf dem Halsschild einen Mittel- und je zwei Seitenstreifen bilden; auch sind die Borstenpunkte auf dem vorderen Theil vorhanden. Das Schildchen und zwei Spitzenflecke der Flügeldecken sind auch hier dicht beschuppt. Die Flügeldecken sind fein chagriniert und fein punktirt, mit fünf deutlichen Reihen sperrig stehender weisser Borsten. Das Pygidium ist schräg gestellt, kurz dreieckig, dicht behaart. Der Bauch ist dünn weiss behaart, und ebenso sperrig stehen die weissen Haare auf der ganzen Unterseite und den Beinen. Die Hinter-schenkel sind zwar stark verdickt, aber kurz und gerade, ebenso die Schienen, welche zwei Borstenkränze besitzen und an der Spitze etwas deutlichere aber sehr kurze Endsporen. Die Hintertarsen sind kurz, flach gedrückt, nicht drehrund, das Krallenglied ist kräftig und gebogen wie an den anderen Tarsen. An den Vorderschienen ist nur der Spitzenzahn lang und kräftig, die anderen beiden Zähnen sind sehr schwach entwickelt. Der Fächer ist entsprechend zarter und kürzer als beim ♂, etwas länger als die Hälfte des Stiels, dessen erstes Glied auch hier so lang ist, wie die übrigen zusammengenommen.

Ueber drei westafrikanische Coreiden.

Von Dr. E. Bergroth (Tammerfors).

1. *Elasmopoda serrata* Hagl.

Die von Haglund unter dem Namen *Hoplopterna serrata* beschriebene Art habe ich von Kamerun erhalten. Haglund scheint über die generische Stellung unsicher zu sein, indem er zwischen *Hoplopterna* und *Plectropoda* (*Plectrocnemia*) schwankt. Nach meiner Ansicht gehört die Art entschieden zur Gattung *Elasmopoda*. Auch die vorderen Tibien sind deutlich, obwohl schmal, dilatirt und die übrigen generischen Merkmale stimmen ebenfalls alle mit Stål's Angaben überein.

2. *Puppeia vatia* n. sp.

Robusta, subtus testacea, non nisi parce et subtiliter pilosula, supra fusco-testacea, breviter erecte puberula, corio pone medium silaceo-sericeo,